

I. Allgemeine Informationen

1. Was ist ein „Walking Bus?“

Ein „Walking Bus“ ist eine Gehgemeinschaft von Grundschulern auf dem Weg zur Schule. Die von einem oder mehreren Erwachsenen begleiteten Schülergruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. Die vorderen zwei bis vier Kinder sind die „Busfahrer“, die letzten beiden Kinder die „Schaffner“. Die Kinder können so Selbständigkeit im Verkehr erlernen, ohne allein zu gehen. Sie bestimmen Tempo und Weg, übernehmen damit im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung und werden selbständiger und sicherer im Verkehr. Die erwachsenen Begleitpersonen sind Ansprechpartner. Sie helfen in schwierigen Situationen und passen mit auf.

Die Idee stammt ursprünglich aus Großbritannien, wo sie bereits erfolgreich an Grundschulen praktiziert wird. Der Grundgedanke war es, die Kinder sicher, d.h. geschützt vor Übergriffen Dritter oder Verkehrsunfällen zur Schule zu begleiten. Die Initiative entstand, weil mittlerweile ca. 30 % der 6- bis 9-jährigen in Privatautos zur Schule gebracht werden, häufig bei einer Distanz zwischen Elternhaus und Schule von nicht einmal 1000 Metern. Die Passivität der Kinder wurde als einer der Hauptgründe für die steigenden Zahlen an Übergewicht und sogar Fettleibigkeit bei immer jüngeren Kindern ausgemacht.

2. Warum die Aktion „Walking Bus?“

Ein „Walking Bus“ bedeutet für die Kinder eine begleitete Teilnahme am Straßenverkehr als Fußgängerin oder Fußgänger. Da sie dabei nur begleitet werden, ohne dass ihnen die eigene Verantwortung für den Weg abgenommen wird, werden sie gezielt zu einer selbständigen und verantwortlichen Verkehrsteilnahme hingeführt. Ab dem dritten Schuljahr sollte der Schulweg auch alleine bewältigt werden. Durch diese Form der Verkehrsgewöhnung werden die Kinder gefordert und gefördert, ohne sie zu überfordern.

Die Sicherheit der aktiven Verkehrsteilnahme steigt. Situationen können besser eingeschätzt und auf Gefahren kann besser reagiert werden.

Für die Eltern steigt das Sicherheitsgefühl. Sie wissen zum einen, dass ihr Kind nicht allein unterwegs ist. Zum anderen wissen sie, dass ihr Kind das Verhalten im Straßenverkehr lernt und sind beruhigter, wenn es dann z.B. in der Freizeit ohne Begleitung am Straßenverkehr als Fußgänger/in teilnimmt.

Ein „Walking Bus“ bzw. die Beschäftigung mit dem Thema „zu Fuß zur Schule gehen“ führt oft zu einer intensiven Arbeit und Diskussion über die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg. An vielen Stellen helfen oft Kleinigkeiten der baulichen Gestaltung oder eine andere Verkehrsregelung, um die Sicherheit zu erhöhen. Hier Vorschläge und Änderungswünsche zusammenzutragen und mit der Stadt eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten und ggf. zu realisieren, setzt eine intensive Beschäftigung mit dem Thema voraus.

Reduziert sich der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die von den Eltern im PKW zur Schule gebracht werden, so sinkt der Hol- und Bringverkehr vor den Schulen. Dadurch wird die Sicherheit der Kinder erhöht, die zu Fuß unterwegs sind. Auch wird das Identitäts- und Heimatgefühl der Kinder durch das Erkunden der eigenen Umgebung zu Fuß gefördert. Der Orientierungssinn wird so gestärkt und die Kinder hatten schon, bevor sie nachmittags zum Spielen gehen, ein Mindestmaß an Bewegung und körperlicher Aktivität.

Für die Kinder hat der „Walking Bus“ auch noch ganz praktische Vorteile. Die Kommunikation wird einfacher und auch besser. Die Kinder haben sich vor der ersten Stunde schon ausgetauscht über vieles, was seit dem letzten Treffen, der letzten Schulstunde passiert ist. Dies und die Bewegung an frischer Luft fördern die Konzentration im Unterricht, die Kinder kommen wacher in der Schule an. Außerdem stärkt die Bewegung die Abwehrkräfte.

Ein Vorteil ist sicher auch, dass die Kinder z.B. Aufgaben als Busfahrer, oder Schaffner übernehmen können. So wächst ihr Verantwortungsbewusstsein für die anderen ohne sie zu überfordern. Durch die Gewöhnung an die Bewegung werden nachmittägliche Termine ggf. auch ohne das „Elterntaxi“ erledigt.

So teilen sich mehrere Familien den täglichen zeitlichen Aufwand, das Kind zur Schule zu bringen. Wenn sich Eltern die Begleitung eines „Walking Bus“ teilen, müssen sie nicht jeden Tag ihr Kind begleiten. Für berufstätige Eltern ergibt sich

vor allem der Vorteil, dass ihr Kind, das aus zeitlichen Gründen mit dem Auto zur Schule gefahren wurde, nun auch zu Fuß gehen kann. Wenn Eltern sich nicht als Begleitperson beteiligen können, können die Kinder trotzdem in der Gruppe gehen. Außerdem schont jeder nicht gefahrene Kilometer den Geldbeutel und die Umwelt.

Natürlich will der „Walking Bus“ nicht die Kinder, die bereits jetzt mit ihren Eltern oder alleine oder mit ihren Freundinnen und Freunden eigenständig organisiert zur Schule kommen, dazu bringen, im Bus mitzulaufen. Der „Walking Bus“ ist vor allem eine Chance für die, die zurzeit nicht zu Fuß gehen. Er ist eine Chance für enge Zeitpläne besonders am Morgen, wenn Beruf und Familienwünsche bzw. -pflichten koordiniert werden müssen.

Beim „Walking Bus“ geht es darum die Kinder zu begleiten, nicht sie zu kontrollieren. Die Erwachsenen sind Ansprechpartner und greifen nur im Notfall ein. Dabei haben sie die Möglichkeit, sich mit den Kindern z.B. über Pflanzen, Tiere, Straßenverkehr, Gebäude etc. zu unterhalten oder bei Problemen Rat zu geben.

Der „Walking Bus“ kann keine großen Umwege gehen. Er wird immer relativ geradlinig, aber auf dem sichersten Weg zur Schule führen. Sofern Kinder weit ab von dem Weg wohnen, müssten sie zu den eingerichteten Haltestellen kommen und von dort zurückgehen. Wenn die Wege sehr weit sind, lohnt sich evtl. ein „Walking Bus“ als Zubringer von der nächst gelegenen ÖPNV-Haltestelle im Wohngebiet oder ein „Walking Bus“ von der ÖPNV-Haltestelle zur Schule. Falls die Entfernung zur Schule zu groß ist, kann es sinnvoll sein, das Kind zur nächsten Haltestelle des „Walking Bus“ zu bringen, damit es von dort aus die Möglichkeit hat, mit dem „Bus“ mitzulaufen.

Neben den Sicherheitsaspekten im Straßenverkehr zeichnet sich der „Walking Bus“ vor allem durch die tägliche Bewegung für die Kinder aus. Sie können ihre Bewegungshäufigkeit steigern. Sie empfinden es als völlig normal selbständig zu Fuß zu gehen. Derzeit kann man in Deutschland von 15-20% übergewichtigen Kindern ausgehen, von denen etwa 5-6 % sogar fettleibig sind. Die Tendenz ist steigend. Der „Walking Bus“ fördert und steigert die tägliche

Bewegung der Kinder, verbunden mit Spaß und Erlebnissen in der Gruppe und hilft auch langfristig Übergewicht zu vermeiden.